

Laibacher Zeitung

Nr. 23.



Dienstag, den 21. März 1826.

Laibach, am 20. März 1826.

Am 17. Nachmittags haben in der hiesigen Domkirche, so wie in allen Kirchen der Stadt und Vorstädte, unter Ausföhrung des Allerheiligsten, die öffentlichen Gebethe für die Erhaltung und baldige Genesung des allgeliebten Landesvaters, unter großer Theilnahme der hiesigen Bewohner, begonnen. Während aber die treuen Unterthanen in banger Trauer ihre frommen Gebethe für den theuren Herrscher zum Himmel sandten, wurde Alles durch die frohe Bottschaft aus der Residenz, von der Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers, zur Freude umgestimmt und dankte dem Allerhöchsten für die gnädige Erhörung des sehnlichsten Wunsches. In Folge dieser frohen Nachricht (welche hier unten in dem fünften und letzten Bulletin ddo. Wien den 15. März enthalten ist) wurden vorgestern und heute die feyerlichen Dankgebethe für die Erhaltung des allverehrten Landesvaters, unter großem Zutrommen der Bewohner aus allen Ständen, veranstaltet, bey welcher Gelegenheit die reine Liebe und Verehrung gegen den väterlichen Monarchen sich in Folgendem ausspricht:

Dankgefühle

im Dome zu Laibach

am 18. März 1826,

als des Freyherrn von Stift Tags-Bericht vom 15. März 1826, über die glückliche Beendigung der Krankheit Sr. Majestät einlangte.

Von Franz Ritter von Jacomini Holzapsel-Waasen.

Millionen liegen nun im Staube! —
Dank dir Heil'ger! — heißen, ew'gen Dank!
Franz der Vater lebt! — o! göttlich
Himmlich' Wort! o Sphärenton! — Er lebt!
Jubelt Völker! — Wonne kehrt zu
Freudenthränen den noch jungen Schmerz, —

Fass es zitternd Herz! — Er ist gerettet!
Fass es ganz, und voll dieß Glück! — Er lebt!
Franz lebt, — unser heiß geliebter Vater! —
Endlos ströme unser Dank, der fromme,
Hin zu deinem Altar, heil'ger Gott!
Blick herab von deinem Sternenthron!
Millionen Zungen preisen deine Allmacht,
Herr! und deine Gnade, deine Huld! —
Alles zu verlieren, bangten wir, und
Schwer lag auf uns deiner Prüfung Hand! —
Alles hast du Ew'ger! uns gegeben,
Alles in dem Ein'gen, in dem Vater Franz!

Dank auch dir, du Segensbothe! — Friedensengel!
Dank dir, Stift! du braver, großer Mann!
Preis dir Retter! dir! — für deine Kunst!
Für dein Herz, das für den Vater Osterreichs
Deine Weisheit, deino Kunst belebet.
Oft schon warst du, Treuer! Sein Erhalter!
Oft schon gabst du Ihn den Völkern wieder,
Die den besten Kaiser kindlich lieben.

Freudetrunknen, nahmenlosen Dank, dir
Caroline n! Mutter dir! — Frohsicket
Brüder! Wiederhale Osterreich! Bayern,
Nachbar du! — O jubelt! Ihrer treuen
Gattenhand verdanken wir Beglücke
Seine Pflege, Seine Rettung! — Lohnen
Kann Ihr solche Liebe nur, Ihr Herz, das
Edle, das im Fürstenbusen litt den
Herbsten Schmerz, der Ihren Muth erschüttern
Konnte, — beugen nicht! — Bey Tag und Nacht, den
Thränenblick zu Gott gewendet, — ruhlos —
Pflege dieß Vorbild hehr erhabner Tugend,
Fürstensinn mit Häuslichkeit gepaaret,
Ohne Raß, und ganz allein mit Ihrer
Frauen' Hülf den lieben Gatten, Ihn den
Besten Vater, Franz! den großen Kaiser! —
Wachsend steigt die Gefahr! — doch höher

Ihrer Sorgfalt unermüdet Streben.
 Einem Seraph gleich steht Sie am Lager, —
 Wehrt der Hippe, waltet, schafft, und pflegt mit
 Eig'ner Hand, und — solcher Liebe schenket
 Gott den Lohn; — ihr weicht selbst des
 Kalten Todes unerbittlich streng Gebiethen! —
 Gott erhalte Franzén Dir, und uns den
 Vater! — Gott erhalte Carolinen! —
 Heil Euch Rettern! — Wenn die Welten einft vergeh'n,
 Heil! dann werdet Ihr zu Gottes Rechten stehn! —

W i e n.

Dritter Bericht

über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers.

In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. schliefen Se. Majestät mehr und ruhiger, als in den vorhergegangenen Nächten der Krankheit, und ein, am 13. Vormittags eingetretener allgemeiner und reichlicher Schweiß bewirkte eine so beträchtliche Erleichterung in allen Zufällen, daß eine baldige günstige Crisis der Krankheit gehofft werden darf.

Wien, den 15. März 1826,
 7 1/2 Uhr Abends.

Freyherr von Stifft,

k. k. wirkl. Staats- und Conferenz-Rath,
 erster Leibarzt Sr. k. k. Majestät.

Vierter Bericht

über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers.

Die in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. Statt gefundene Verschlimmerung, welche bisher in jeder Nacht beobachtet wurde, veranlaßte Se. Majestät, Allerhöchstselbst die heiligen Sacramente zu verlangen und zu empfangen. Morgens am 14. trat wieder, wie Tags vorher, ein allgemeiner, reichlicher, dauernder Schweiß, als zweyter critischer Schweiß, ein, welcher eine noch bedeutendere Erleichterung in allen Zufällen der Krankheit bewirkte, und zu der Hoffnung berechtiget, daß die nächsten Tage vollenden werden, was noch erübriget.

Wien, den 14. März 1826,
 7 Uhr Abends.

Freyherr von Stifft,

k. k. wirkl. Staats- und Conferenz-Rath,
 erster Leibarzt Sr. k. k. Majestät.

Fünfter Bericht

über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers.

Die critischen Schweiß, welche am vierten Tage der

Erkrankung Sr. k. k. Majestät begonnen, und an den folgenden Tagen, gleich reichlich, gleich wohlthätig sich eingestellt hatten, entfernten die Gefahr, und führten glücklich zur Beendigung der Krankheit Sr. Majestät, daher kein Bulletin weiter ausgegeben wird.

Wien, den 15. März 1826.

8 Uhr Abends.

Freyherr von Stifft,

k. k. wirkl. Staats- und Conferenz-Rath,
 erster Leibarzt Sr. k. k. Majestät.

In sämmtlichen Kirchen der Stadt und der Vorstädte sind seit dem 13. d. M. Nachmittags öffentliche Gebethe, unter Aussetzung des Allerheiligsten, für die Erhaltung und baldige Genesung des geliebten Landesvaters angeordnet, und gestern, den 14., von 6 Uhr früh bis Abends 6 Uhr, unter großem Zufließen der Gläubigen, fortgesetzt worden.

In der Nacht vom 15. auf den 16. haben Se. Majestät der Kaiser sehr ruhig geschlafen. Der heutige Tage ist der erste der Convalescenz, und er verlief entsprechend.

Großbritannien und Irland.

Zu London hatte man Ende Februars den offiziellen Bericht über den, zwischen den brittischen und birmanischen Feldhern zu Prome abgeschlossenen dreßigtägigen Waffenstillstand, nebst einer Abschrift desselben erhalten. Derselbe wurde am 17. Sept. zu Mchadeh von dem Oberstlieutenant Tidy, Ritter des Bathordens, und dem Marine-Lieutenant Smith von brittischer, und Mendshah-Maha, nebst noch zwey andern Bevollmächtigten von birmanischer Seite, abgeschlossen. Wenn dieser Waffenstillstand (heißt es im Courier vom 28. Februar) auch keinen Friedensabschluß zur Folge haben sollte, so dürfte er doch wenigstens den Nutzen haben, daß Sie Campbell während dieser vierwöchentlichen Waffenruhe, nach bereits erfolgtem Wiedereintritt der guten Jahreszeit, in Stand gesetzt werden wird, seine Vorbereitungen zum neuen Feldzuge zu vollenden, um dann schlagfertig da zu stehen. Die letzte Depesche von Sir Archibald ist aus Prome vom 19. September datirt. Untere Leser (sagt der Courier ferner) werden sich erinnern, daß es anfangs hieß, jeder der Unterhändler würde zu der anberaumten Conferenz 1000 Mann mit sich bringen können. Diese Maßregel ist, wie es scheint, nicht von irgend einem gegenseitigen Mißtrauen, sondern in Folge der birmanischen Hofetikette veranlaßt worden, welcher zufolge der erste Minister Sr. birmanischen Majestät bey

dergleichen feyerlichen Gelegenheiten sich von 500 mit Schwertern und 500 mit Musketen bewaffneten Männern begleiten lassen muß. Obgleich nun die brittische Etikette keine solche Vorschrift enthält, so würde es doch von Seiten des brittischen Feldherrn höchst unvorsichtig seyn, wenn er sich ohne ein ähnliches bewaffnetes Besolge von gleicher Anzahl zur Conferenz begeben wollte.

Nachrichten aus London vom 2. März (in der *Etouille* vom 4. Abends) zufolge, hätte die Bank von England, nach dem Wunsche der Minister, den Beschluß gefaßt, zur Unterstützung des Handelsstandes, bis zum Betrage von drey Millionen P. Sterl. gegen Deponirung von Waaren zu leihen. Diese sollen von besideten Schatzmeistern geschätzt, und zwey Drittheile des Werthes darauf geliehen werden. Auf der Börsen that die Ankündigung dieser Maßregel nicht die erwartete Wirkung. Die Consols, welche mit 77 3/8 eröffnet worden waren, fielen bis 76 5/8, und es wurden wenig Geschäfte gemacht. In *Maccolesfield* waren tumultuarische Austritte vorgefallen; die brotlosen Arbeiter, als sie hörten, daß die Regierung die Einfuhrerlaubnis für fremde Seidenwaaren nicht aufschieben wolle, überließen sich einigen Ausschweifungen, die aber durch Dazwischenkunft des Militärs bald gestillt wurden.

R u s s l a n d.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 25. Februar: „Nach den neuesten Berichten aus *Taganrog* (vom 9. Februar) ist die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserinn *Elisabeth* so weit hergestellt, daß höchstselben die Einstellung der *Vülletins* zu befehlen geruhet haben. — Der königl. dänische Gesandte, General Graf von *Blome*, hat die Ehre gehabt, Sr. Majestät dem Kaiser von Seiten seines Souverains den Elephanten-Orden zu überreichen. — Sr. Majestät der Kaiser haben den Chef des General-Staffes Sr. kais. Hoheit des *Cesarewitsch* und Großfürsten *Constantin*, General-Lieutenant *Keuronza*, mittelst gnädigsten Rescripts vom 17. d. M. zum Ritter des St. *Wladimir*-Ordens erster Classe zu ernennen geruht. — Der Oberaufseher der in St. Petersburg und der Umgegend befindlichen Hospitäler, Generalmajor *Zwanoff* hat die Insignien des St. *Annens*-Ordens erster Classe in Diamanten erhalten. — Ihre Majestäten die Kaiserinnen *Alexandra* und *Maria* haben, eine jede 1000 Rubel an den Frauen-Verein zu *Riga* geschenkt.“

Ueber die Feyerlichkeiten bey der Ankunft des Leichenzuges des verewigten Kaisers *Alexander* in *Moskau* theilen wir aus dem *Journal de St. Petersburg*

folgendes mit: „Am 14. Februar wurde der Leichenzug, bey seinem Eintreffen in dem Dorfe *Kolomenskoe* von dem Militär-General-Gouverneur von *Moskau*, General der Infanterie, Fürsten *Galihin*, dem wirklichen geheimen Rath *Jusapoff*, dem Grafen *Tostoy*, Chef des fünften Infanterie-Corps und andern aus *Moskau* dahin entgegen gekommenen hohen Militär- und Civilbeamten, desgleichen von dem Ober-Ceremonien-Meister *Narischkin*, dem Kammerherren *Koloschkin* und den anderen aus der Hauptstadt zur Dienstleistung bey der Leiche dahin gesandten Personen empfangen. Auch der Erzbischof *Philaretos* nebst der Geistlichkeit hatte sich dahin begeben. Nach dem Todtengebethe und nachdem die Umstehenden der Leiche die letzte Ehrfurcht bezeugt, wurde der Sarg nach der Kirche gebracht, und auf dem Catafalck niedergesetzt. Die Bewohner des genannten Dorfes (welches dem Hochseligen Kaiser persönlich gehörte), hatten die Erlaubniß erhalten, den Wagen nach der Kirche zu fahren. Am folgenden Morgen um 10 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, begleitet von zahlreicher Geistlichkeit, von der Generalität, den hohen dienstthuenden Beamten und einer unermesslichen Volksmenge. Der Militär-Generalgouverneur nebst Besolge der Ober-Polizey-Meister und die Polizey-Meister von *Moskau* waren demselben bis zum Dorfe *Njny-Kotty* entgegen gekommen. Die vollkommene Ordnung, das tiefe Stillschweigen und die Niedergeschlagenheit, womit die zahllose Menge der Landleute dem Zug folgte, theilte weit hin die Empfindung der tiefen Verehrung gegen die geheiligten Reste des großen Monarchen mit. In Mitten der *Slobode Daniloffka*, vor der Barriere von *Moskau* ward der Sarg auf einen prächtvollen, von 8 Pferden gezogenen Wagen gesetzt, und langte so gegen 1 Uhr Nachmittags an der Barriere an, wo die Geistlichkeit und alle Militärs und Beamten in der für diese Feyerlichkeit bestimmten Ordnung ihn erwarteten. Vor dem Einzuge in die Stadt ward bey der an die Barriere stoßenden *Capelle* das Todtengebethe verrichtet, und um 2 Uhr setzte sich der Zug nach der *St. Michaels-Cathedrale* in Bewegung. Zu beyden Seiten des Weges waren Truppen aufgestellt; eine unzählige Menge Einwohner aller Stände bedeckte die Trottoirs und Plätze, alle Fenster waren mit Menschen besetzt, überdem waren auch noch Gerüste errichtet, und selbst die Dächer der Häuser mit Menschen bedeckt; allenthalben aber herrschte die tiefste Stille, nur durch Thränen und Schluchzen besonders dann unterbrochen, wenn der Leichenwagen vor einer Kirche anhielt, wo jedesmahl das Todtengebethe gehalten wurde.

Um 4 1/2 Uhr gelangte der Zug zur Cathedrale, wo dann der Sarg von den General-Adjutanten und Adjutanten des Kaisers nach dem Catafaik getragen ward. Nachdem er hier, nebst den kaiserlichen Insignien und Orden aufgestellt war, verrichtete S. Eminenz der Erzbischof den feyerlichen Trauerdienst, welchem nächst bis zur Nacht das Volk nach der Kirche gelassen wurde, um der Asche unseres innig verehrten Fürsten die letzte Pflicht zu erweisen. Am 26. und 27. eilten die Einwohner von Moskau, jedes Alters und Standes wiederum nach der Cathedrale; unbeschreiblich war das Zustromen, so wie der Eifer und die Verehrung, mit der man sich nahte, um den Sarg zu küssen; doch machte die tiefe Ehrfurcht gegen die Heiligkeit des Orts, wie gegen die geheiligten Reste, die sich dort befanden, die polizeyliche Aufsicht überflüssig. Am 28., nach dem Trauerdienst, um 11 Uhr Vormittags ging der Leichenzug in derselben Ordnung und unter denselben Feyerlichkeiten, wie bey der Ankunft, wieder von Moskau ab.“

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 13. März 1826.

Hr. Michael Graf von Coronini, k. k. Kämmerer und Güterbesitzer von Planina. — Hr. Graf v. Thurn, k. k. Kämmerer und Güterbesitzer, von Görz. — Hr. Franz Boszjo, Bancal-Administrations-Rechnungs-Acessist, von Grätz. — Hr. Joh. Nep. Dollenz, Handelsmann, von Grätz nach Wipbach. — Hr. Demeter Peter Jescowich, Handelsmann, von Wien nach Livorno.

Den 14. Hr. Holroyd, englischer Edelmann, von Wien nach Rom. — Hr. Florent Robert, Großhandlungs-Associé, von Wien nach Triest. — Hr. Georg Risnich u. Hr. Ant. Streinz, Kaufleute, beyde von Triest nach Odessa. — Hr. Joh. Dominik, Handelsmann, mit Gattinn, und Hr. Julius v. Engel, beyde von Wien nach Triest. — Hr. Carl Macovich, Handlungs-Agent, von Triest. — Frau Anna Finazza, Handelsfrau, von Triest nach Wien. — Frau Anna Weiß, k. k. Controlors-Gattinn, v. Wien nach Triest. — Hr. Ferdinand Bergami, Stallmeister des Hrn. Anton Joseph Grafen Batthyany, von Wien nach Mailand.

Den 15. Hr. Joh. Weber, königl. schwedischer General-Consul, von Triest nach Klagenfurt. — Die Herren Filippo Barp, Angelo Rampini und Franz Janio, Geistliche, alle von Venedig nach Wien. — Frau Johanna Rehbauer, Kaufmanns-Frau, von Triest nach Marburg.

Den 16. Hr. Bonhiane, Fabrikant, von Wien nach Triest.

Den 17. Hr. Dr. Franz Kaltenegger, k. k. Fiscal-Adjunct, mit Gemahlinn, und Frau Francisca Haag, Bez. Cassiers-Gattinn, beyde von Triest nach Grätz. — Hr. Michael Rothauer, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Joh. Bapt. Revelli, Hr. Angelo Ugglio und Hr. Donajuto Sanguinetti, Handelsleute, alle drey von Triest nach Wien.

Den 18. Hr. Marquis v. Paulucci, k. k. General-Major und Marine-Obercommandant, Hr. Jacob Bernoulli, Kaufmann, Hr. Sante Giacomelli, Handelsmann, und Hr. Bernard Bernoff, Handlungs-Commissionsär, alle vier von Wien nach Triest.

Curse vom 16. März 1826.

		Mittelpreis
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)		87 1/3
detto	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)		130 2/3
detto	detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	113 2/3
Wien. Stadt-Banco-Obl.	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 9/10
detto	detto zu 2 v. H. (in C.M.)	56 1/2
		(Ararial) (Domesl.)
		(C.M.)
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und	zu 3 v. H.	—
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 v. H.	45
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4 v. H.	—
sen, Steyermark, Kärn-	zu 2 v. H.	36
ten, Krain und Görz.	zu 1 3/4 v. H.	—

Bankactien pr. Stück 1029 in C. M.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 20. März: 5 Zoll 9 Linien unter dem Nullpuncte.

Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

Lithographische Anzeige.

Im Comptoir der Laibacher Zeitung, wie auch in den hiesigen Buchhandlungen, ist das lithographierte Portrait des Hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs von Laibach, Anton Alois, pr. 1 fl. C. M. zu haben.